

## Anton Chroust

Mitbegründer der Gesellschaft für fränkische Geschichte.  
Ein österreichischer Historiker im deutschen akademischen Umfeld  
von der Wilhelminischen Zeit bis zum Nationalsozialismus

Peter HERDE

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier einer wissenschaftlichen Gesellschaft geziemt es sich, ihren Gründungsvater unter die *viri illustres* einzuordnen. Dem steht nichts im Wege, denn zweifellos war Anton Chroust ein bedeutender Historiker der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Unbestritten sind seine großen Verdienste als Forscher, akademischer Lehrer und Wissenschaftsorganisator, umstritten freilich ist seine Persönlichkeit, die sein Freund, der Theologe Andreas Bigelmair, 1960 in seinem Lebensbild im 6. Band der von der Gesellschaft für fränkische Geschichte herausgegebenen „Lebensläufe in Franken“ so beschrieb: ihm habe „die Härte seines Charakters“, die „durch die schwere Jugendzeit und durch die Widerstände der späteren Zeit verstärkt wurde“, viele Schwierigkeiten bereitet. So konnte es geschehen, daß er „bei der Verfolgung seiner Ziele zuweilen die gebotenen Rücksichten auf Menschen und Verhältnisse vermissen“ ließ<sup>1</sup>. Das war zweifellos teilweise bedingt durch Veranlagung, zum guten Teil freilich durch das soziale Umfeld und die Strukturen des deutschen Wissenschaftsbetriebs vor allem im Bereich der Universitäten, in die Chroust als Österreicher in München und Würzburg hineingestellt wurde und die es, um ihm gerecht zu werden, kritisch zu würdigen gilt. Seine herausragende Rolle als Initiator, Mitbegründer und langjähriger wissenschaftlicher Leiter unserer Gesellschaft und seine damit im Zusammenhang stehende Forschungs- und Publikationstätigkeit wird Alfred Wendehorst in seinem Festvortrag würdigen. Ich konzentriere mich deswegen auf seine Tätigkeit als Universitätslehrer und auf seine übrige Forschungstätigkeit sowie auf seine politische Stellung von der Wilhelminischen Zeit bis zu Nationalsozialismus, auf seinen Lebenslauf als Gelehrter in einem Zeitalter des Umbruchs und der Krise<sup>2</sup>.

Anton Julius Chroust wurde am 10. März 1864 in Graz geboren. Sein Vater, Sohn eines Gastwirts, war Buchbinder, seine Mutter Tochter eines k. und k. Börsenagenten. Er entstammte also dem Kleinbürgertum<sup>3</sup>. Sein Name ist slawischer Herkunft; in den schweren Auseinandersetzungen in Würzburg wurde er als tschechisches Wort gedeutet, dessen Übersetzung ich aus Gründen der Seriosität hier nicht wiedergeben möchte. Der Name wäre richtig als *Chraust* auszusprechen, doch bevorzugte er die bis heute fast ausschließlich verwendete französisierende Aussprache als *Krust*; ob dahinter die Überzeugung des Deutschnationalen stand, das Slawentum stehe noch unter dem deutschen Erbfeind, kann ich nicht entscheiden,

# WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

*Internet:*

[www.wikommverlag.de](http://www.wikommverlag.de)

[www.franken-im-buch.de](http://www.franken-im-buch.de)